

GUTEN MORGEN

ANGELIKA ANDRÄS

staunt mal wieder.



Was ist das denn?

Black Friday! Und das gleich eine ganze Woche lang. Mein Mailpostfach ist zugemüllt mit Supersonderangeboten zum Start der Weihnachtsverkaufsschlacht. Ehe ich auf Facebook schauen kann, ob es was zu lachen gibt: Black-Friday-Angebote. Ich starre fasziniert auf einen schwarzen Kasten, der sich als Edelstahl-Popcorn-Maker entpuppt, und auf eine futuristische Mordwaffe, die ein stylischer Milchaufschäumer ist. Dann bin ich mit meinem Latein am Ende: ein unförmiges Monstrum mit Griff auf einem nicht minder monströsen Untersatz für knapp 400 Euro. Nachdem ich das Ungetüm als Dampfbügelstation identifiziert habe, schleiche ich ins Schlafzimmer und knuddle mein handliches Bügeleisen. „Bleib noch lange bei mir“, flüstere ich.

Fahren ohne Führerschein

OSTERFELD/MZ/AND - Ohne Führerschein war ein Mann auf der A 9 bei Osterfeld unterwegs. Der Fahrer eines Opel mit Anhänger fuhr in Richtung München. Bei einer Kontrolle nahe Osterfeld stellte die Autobahnpolizei fest, dass er nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet und die Weiterfahrt untersagt.

Abschluss noch im November

ZEITZ/MZ/AND - Bis Ende November sollen zwei Baumaßnahmen in Zeitz abgeschlossen sein - in der Unterstadt und am Klinikum. Beim Ausbau der äußeren Johann-Traugott-Weise-Straße wurden Regenwasserkanal und Schmutzwasserkanal errichtet. Die Fahrbahn wurde grundhaft ausgebaut. Einseitig entsteht ein überfahrbarer Gehweg in Betonpflaster. Auch der barrierefreie Umbau der Bushaltestelle Klinikum wird abgeschlossen.

Verschiedene Optionen

INSOLVENZ Private Interessenten geben Angebote für Burgenland-Klinikum ab. Wie es mit dem Sanierungskonzept in den nächsten Monaten weitergeht.



Noch immer bangen die Zeitzer um ihr Klinikum. Im ersten Quartal 2020 soll das Insolvenzverfahren abgeschlossen werden.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Bleiben die Krankenhäuser in Zeitz und Naumburg in kommunaler Hand oder steht im kommenden Jahr doch eine Privatisierung ins Haus? Entscheidung wird das erst Anfang 2020. Im September war Insolvenz in Eigenverantwortung angemeldet worden, seitdem läuft die Arbeit am Sanierungskonzept kontinuierlich. Wobei auch Angebote potenzieller privater Interessenten eine Rolle spielen. Landkreis und Landrat Götz Ulrich (CDU) stehen weiter dazu, sie wollen das Klinikum in kommunaler Trägerschaft halten. Wie ist der aktuelle Stand und wie geht es im zeitlichen Ablauf mit der Insolvenz weiter? Die MZ hat die wesentlichen Punkte nachgefragt und hier zusammengestellt.

1 Wann wird das Insolvenzverfahren eröffnet und wie lange läuft es?

Das Klinikum hatte am 17. September 2019 Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung gestellt. Das Amtsgericht Halle/Saale hatte daraufhin die vorläufige Eigenverwaltung unter der bisherigen Geschäftsführung mit Unterstützung der Sanierungsgehilfen Arne Berndt und der Kanzlei Eckert angeordnet. „Das Insolvenzverfahren wird am 1. Dezember 2019 eröffnet“, bestätigt Kliniksprecher Martin Wohlrabe, „der Abschluss des

Verfahrens wird zum Ende des ersten Quartals 2020 erwartet.“

2 Womit sollte das Verfahren enden?

Zum Abschluss des Verfahrens wird eine wirtschaftliche Sanierung des Unternehmens angestrebt. Neben dem Erhalt der kommunalen Trägerschaft besteht die Möglichkeit, das Unternehmen an einen Dritten zu veräußern. Welche der beiden Varianten zum Tragen kommt, hängt davon ab, auf welchem Weg die bestmögliche Gläubigerbefriedigung erreicht wird. Die Entscheidung darüber treffen am Ende die Gesamtgläubiger.

3 Wann steht fest, das das Burgenland-Klinikum in kommunaler Trägerschaft bleibt?

„Interessenten sind aufgefordert, verbindliche Angebote abzugeben, vorläufiger Sachwalter und Eigenverwaltung prüfen diese“, erklärt Martin Wohlrabe. „Paral-

lel besteht weiter die Absicht des Landkreises, die Trägerschaft zu erhalten.“ In den nächsten Tagen wird aufgearbeitet, wie diese Angebote im Vergleich zueinander und Verhältnis zur Eigensanierung durch den Kreis zu bewerten sind und mit welchem Bieterkreis es in die nächste Phase geht. „Sachwalter und Eigenverwaltung werden dazu mit mehreren Bietern sowie dem Landkreis weiterverhandeln“, so Wohlrabe.

4 Es ist die Rede von bis zu drei Jahren, in denen das Sanierungskonzept umgesetzt werden soll. Ist das richtig?

„Unserer Erfahrung nach dauert es rund anderthalb bis zweieinhalb Jahre, bis Maßnahmen umfänglich greifen“, sagt der Kliniksprecher dazu. Erst dann sind die Dinge auch deutlich in den Monats-, Quartals- und Jahresergebnissen zu erkennen. Während dieser Zeit kann das Management kontinuierlich erkennen, ob die angedachten Pläne umgesetzt werden können und, ob die Effekte erreicht werden. Hier geht es insbesondere um Erlössteigerungen und Kostensenkungen.

5 Wann wäre die Sanierung erfolgreich?

Als gesund gilt ein Unternehmen dann, wenn es seine eigenen Kosten alleine tragen kann und darüber hinaus einen kleinen Überschuss erwirtschaftet, welcher für notwendige Investitionen ge-

nutzt werden kann. Dazu gehört medizinische Ausrüstung sowie weitere Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund ist es unumgänglich, dass Kosten und Erlöse dauerhaft im Blick bleiben.

6 Was ist das erklärte Ziel, das mit dem Insolvenzantrag und dem Sanierungskonzept erreicht werden soll?

Das erläuterte Geschäftsführer Lars Frohn bereits mehrfach. Er hat seinen Posten bereits zur Verfügung gestellt, sichert aber mit seiner weiteren Arbeit bis zur Neubesetzung den nahtlosen Übergang ab. „Wir arbeiten derzeit intensiv an dem Sanierungskonzept, welches es uns möglich macht, beide Standorte zukunftsfähig aufzustellen sowie wirtschaftlich betreiben zu können. Dabei wollen wir auch die hohe medizinische Qualität, die wir heute in der medizinischen Versorgung erbringen, fortführen“, so Frohn. Landrat Götz Ulrich hat bereits mehrfach betont, dass man beide Standorte in kommunaler Trägerschaft erhalten wolle. Müsse, weil „nur beide Häuser zusammen überhaupt eine Chance haben“. Auch der durch die machtvollen Proteste in Zeitz erzielte Etappensieg, dass Frauen- und Kinderklinik nicht geschlossen werden und dafür 1,6 Millionen Euro Defizitausgleich aus dem Kreishaushalt fließen, spielt nur eine Rolle, wenn die das Klinikum kommunal bleibt.

„Es wird mit mehreren Bietern sowie dem Landkreis verhandelt.“

Martin Wohlrabe
Kliniksprecher

Was ist seit Bekanntwerden der finanziellen Probleme geschehen?

Zur besseren Einordnung der aktuellen Situation hier ein Rückblick auf das, was bisher in Zusammenhang mit der Insolvenz der Klinikum Burgenlandkreis GmbH geschah.

17. September: Seit 2017 ist die finanzielle Schieflage des Burgenland-Klinikums immer wieder Thema. Jetzt beantragt die Geschäftsleitung mit Zustimmung des Kreistages Insolvenz in Eigenverantwortung. Lucas Flöther wird zum Sachwalter bestellt. Arne Berndt, Restrukturierungsmanager und Partner von WMC Healthcare, wird Sa-

nierungsgeschäftsführer. Servicegesellschaft und ambulantes Zentrum sind auch insolvent.

1. Oktober: Im Auftrag und mit Unterstützung der Stadtratsfraktion ALL/FDP/FWZ startet der Zeitzer Udo Lange eine Onlinepetition für den Erhalt des Zeitzer Klinikums.

15. Oktober: Die Petition wird an den Landrat übergeben.

17. Oktober: Die Mitarbeiter werden in einer Versammlung informiert: Frauenklinik mit Geburtsstation

und Kinderklinik schließen in Zeitz zum 31. Dezember und ziehen nach Naumburg. Ein Sturm der Empörung bricht los. Das Aktionsbündnis Zeitz wird gegründet.

21. Oktober: 2000 Zeitzer empfangen am 21. Oktober die Sozialministerin des Landes Sachsen-Anhalt Petra Grimm-Benne (SPD) vor dem Klinikum. Sie wollen ihrer Forderung nach dem Erhalt des Krankenhauses Nachdruck verleihen.

22. Oktober: Vor über 4000 Menschen, die friedlich auf dem Alt-

markt protestieren, verkündet der Landrat die Rücknahme der Schließungspläne.

4. November: Der Kreistag stimmt dem Defizitausgleich in Höhe von 1,6 Millionen Euro bis 2021 zu. Damit bleiben in Zeitz und Naumburg Frauen- und Kinderklinik erhalten - wenn das Klinikum kommunal bleibt.

29. November: Die Unterschriftensammlung geht in der Wichtelwerkstatt auf dem Weihnachtsmarkt (Altmarkt) weiter. AND

WIRTSCHAFT

Unternehmer erwarten Abschwung

Konsumgüter aber weiterhin gefragt.

VON ALEXANDER KEMPF

WEISSENFELS/MZ - Nach Jahren des Aufschwungs blicken die Unternehmer im Burgenlandkreis wieder zunehmend skeptischer in die Zukunft. Das geht aus dem jüngsten Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer (IHK) Halle-Dessau für den Burgenlandkreis hervor. Für diesen erkundigt sich die IHK regelmäßig bei Unternehmen nach deren Geschäftserwartungen für die kommenden Monate. Dabei überwiegen wie im gesamten Kammerbezirk mittlerweile die pessimistischen Stimmen.

Pessimisten in der Mehrzahl

Wobei es je nach Branche deutliche Unterschiede gibt. Im Baugewerbe etwa ist die Stimmung trotz leicht rückläufigen Umsätzen nach wie vor sehr gut. Auch das Dienstleistungsgewerbe erweist sich als stabil und profitiert von der guten Beschäftigungslage und gestiegener Kaufkraft. „In eher konsumorientierten Branchen wie im Einzelhandel, Teilen der Dienstleistungswirtschaft oder auch im Baugewerbe ist die Stimmung immer noch gut“, erläutert Danny Bieräugel von der IHK.

Sorgenkind ist die Industrie. Internationale Handelskonflikte sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Energiewende in der Automobilindustrie sorgen für weniger Aufträge und sinkende Umsätze. Das nehmen langsam auch die im Burgenlandkreis ansässigen Logistikunternehmen wie beispielsweise die Spedition Bauer & Mayer in Zorbau wahr. „Im Moment sind unsere Auftragsbücher noch voll. Aber wir spüren den Gegenwind aus einigen Branchen oder Geschäftsfeldern“, so Geschäftsführer Dirk Mayer.

Durch ihre Kontakte zu verschiedenen Branchen gelten die Logistiker als gute Stimmungsmeter. In der Konsumgüterindustrie etwa brummt es noch immer, berichtet Dirk Mayer. „Zu den Kommentaren ist es noch nicht richtig durchgedrungen“, lautet seine Analyse.

Sorgenkind heißt Industrie

Doch auch im Handel trübt sich die Stimmung bereits ein. So berichten etwa Autohändler von einer schlechteren Geschäftslage. „Jede Verunsicherung führt zu ökonomischen Effekten“, sagt IHK-Mitarbeiter Danny Bieräugel. Zumal die regionale Wirtschaft mittlerweile viel stärker in die bundesdeutsche eingebunden sei als in der Vergangenheit. „Wenn einer bei BMW hustet, dann merkt man das in Schkopau“, so Bieräugel. Dort würden längst auch Kunststoffe für Automobilhersteller in Süddeutschland hergestellt.

Die im Burgenlandkreis ansässigen Betriebe der Ernährungswirtschaft profitieren indes noch von der starken Nachfrage nach Konsumgütern. „Sie haben keine Abgänge im Absatz“, stellt der Weifenfelder IHK-Geschäftsstellenleiter Tobias Voigt fest.

Ihr Kontakt zur MZ

MZ.de/zeitz
MZ Weissenfels/ZeitZ
mz_zeitz
Roßmarkt 4,
06712 Zeitz
redaktion.zeitz@
dumont.de
Redaktion
03441/226 59 10

MZ-ServicePunkt Zeitz
Abo, Anzeigen, Briefe
Tourist-Information Zeitz
Altmarkt 16, 06712 Zeitz
Mo & Mi 9 - 14, Di, Do, Fr 9 - 18,
Sa 9 - 13 Uhr, Tel.: 03441/8 32 91